

Inhalt

Einleitung — 1

Kapitel 1: Die Pluralisierung des ‘Altertums’. Zur Begriffs- und Diskursgeschichte im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert — 12

- 1.1 Antike, (klassisches) Altertum und die ‘Alterthümer’. Zur historischen Semantik der Begriffe um 1800 — 13
- 1.2 Pluralisierungseffekte des Altertumsdiskurses bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts — 23
- 1.3 Fazit — 37

Teil I: Gattungsdiskurs und Theaterpraxis

Kapitel 2: Die Altertümer im Gattungsdiskurs — 43

- 2.1 Geschichtsphilosophische Lektüren. Tragödie und Antike in Friedrich Hegels *Ästhetik* — 45
- 2.1.1 Geschichte und Tragödie als strukturelles Analogon — 47
- 2.1.2 Orient, Antike und Romantik. Zum Problem der modernen Subjektivität für die Tragödie — 52
- 2.1.3 Walhall oder der Olymp? Die Diskussion um den angemessenen Tragödienstoff bei Hegel und Rötscher — 57
- 2.2 Irritation und Stabilisierung des Gattungsdiskurses. Kālidāsas *Sakuntala* und die Diskussion um das altindische Drama — 67
- 2.2.1 Kālidāsa und Shakespeare. Die Bedeutung der *Sakuntala* für Johann Gottfried Herders gattungstheoretische Überlegungen — 69
- 2.2.2 Indien und das romantische Drama in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts — 85
- 2.3 Fazit — 90

Kapitel 3: Die Bühne als Imaginationsraum der Altertümer — 92

- 3.1 Zur Bedeutung der klassischen Antike für die Genese der historischen Kostümpraxis — 94
- 3.2 Das „Theater der Alten“ und die „wissenschaftliche Bildung“. Die Zusammenarbeit von Friedrich Schinkel und Karl von Brühl am Berliner Hoftheater — 111
- 3.2.1 Bühnenarchitektur als Rezeption des antiken Theaters — 115
- 3.2.2 Die Altertümer im Bühnenbild und Kostüm der Berliner Bühne — 120
- 3.2.3 Die Musealität des Theaters und die Theatralität des Museums — 138
- 3.3 Fazit und Ausblick: Richard Wagners ‘Theatergermanen’ — 145

Teil II: Dramatik

Kapitel 4: Alexander 1820/1870. Die Pluralität der Altertümer im Diskursraum der dramatischen Literatur — 153

- 4.1 Alexander und Darius als paradigmatische Helden. Die Gattungsdiskussion der 1820er Jahre — **158**
- 4.2 „Die Pracht dieses Aufzugs ist [...] unentbehrlich.“ Zum Wandel der Bühnenästhetik in den dramatischen Texten — **166**
- 4.3 „wie sich Griechenland mit Persien / Vereint“. Alexander als Figuration der Synthese — **177**
- 4.4 Fazit — **185**

Kapitel 5: Friedrich Hebbels Altertumsdramatik — 187

- 5.1 „Stoff ist Aufgabe. Form ist Lösung.“ Hebbels tragödientheoretische Texte — **193**
 - 5.1.1 Zum Verhältnis zwischen Hebbels tragödientheoretischen Reflexionen und seiner Dramenpraxis — **196**
 - 5.1.2 ‘Atmosphäre’. Geschichte zwischen Stoff und Form — **200**
 - 5.1.2.1 Geschichtskonzepte — **201**
 - 5.1.2.2 Stoff und Form — **209**
- 5.2 Herodes und Mariamne (1849/50) — **213**
 - 5.2.1 Hebbel, Rötscher und die These von der ‘Kulturstufen-Tragödie’ — **219**
 - 5.2.2 Artaxerxes. Persien und die Verdinglichung des Menschen — **228**
 - 5.2.3 Von Makkabäern, Orientalen, Christen und Römern, oder: Der doppelte Schluss — **236**
 - 5.2.3.1 Der erste Schluss: Der Tod der „letzten Maccabäerin“ — **237**
 - 5.2.3.2 Der zweite Schluss: Die drei Könige und Titus — **244**
- 5.3 Tektonik der Altertümer. Zum Prinzip der ‘notwendigen Motivierung’ in Hebbels Tragödien — **256**
 - 5.3.1 Konkurrenz der Altertümer – *Gyges und sein Ring* (1856) — **258**
 - 5.3.2 Altertümer und Geschlecht – *Judith* (1840/41) — **277**
 - 5.3.3 Zur Wissensökonomie und Semiotik der Altertümer – Die drei Könige, Kandaules und Brunhild — **289**
- 5.4 Epilog: Hebbels Poetologie der Altertümer und ihr Scheitern im *Moloch*-Projekt — **294**

Zum Schluss — 300

Literaturverzeichnis — 305

- Primärliteratur — **305**
- Sekundärliteratur — **313**
- Internetquelle — **328**

Abbildungsnachweise — 329

Personenverzeichnis — 331